

Neujahrsempfang 2017 der Stadt Emden

- Es gilt das gesprochene Wort. -

**Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrte Gäste.**

„Die menschliche Gesellschaft gleicht einem Gewölbe, das zusammenstürzen müsste, wenn sich nicht die einzelnen Steine gegenseitig stützen würden.“ Mit diesem weisen und zum persönlichen Bedenken des Handelns jedes und jeder Einzelnen von uns anregenden Wort des römischen Philosophen Seneca begrüße ich Sie ganz herzlich zum Neujahrsempfang der Stadt Emden hier in der Johannes a Lasco Bibliothek. Ich hoffe, Sie sind gut in dieses neue Jahr gekommen, und ich wünsche Ihnen, dass sich Ihre guten Wünsche, die Sie mit 2017 verbinden, erfüllen mögen.

Ich freue mich, dass wieder viele Emderrinnen und Emden und auch viele Gäste der Einladung zu einer ersten Begegnung im neuen Jahr und zu einem ersten Gedankenaustausch über die nahe Zukunft unserer Seehafenstadt gefolgt sind.

Ich danke Ihnen für die guten Wünsche zum neuen Jahr 2017, die meine Frau und ich von Ihnen für die Stadt Emden entgegen nehmen durften, erneut hier an diesem immer wieder beeindruckenden Ort, auf den wir Emderrinnen und Emden sehr stolz sind, der Johannes a Lasco Bibliothek.

Ihr Kommen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ehemalige Mitglieder des Emden Rates und Persönlichkeiten aus Emden und den umliegenden Gebietskörperschaften, aus Politik und Wirtschaft, aus den Kirchen und Religionsgemeinschaften, aus den Medien, der Bundeswehr, aus den Vereinen, Verbänden und gemeinnützigen Organisationen, aus den Banken und Sparkassen, aus den Behördenleitungen, aus den Gewerkschaften und aus den Personal- und Betriebsräten werte ich vor allem als hohe Wertschätzung der ehrenamtlichen Mitglieder des Rates der Stadt Emden und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung. Dafür danke ich Ihnen herzlich.

Einige Persönlichkeiten möchte ich stellvertretend für alle namentlich willkommen heißen:

Auf vielfachen Wunsch werde ich dieses Willkommen so kurz wie möglich halten mit der Bitte an Sie, erst am Schluss einen freundlichen Applaus zu spenden, wenn Sie mögen.

Ich heiße willkommen (...)

Ihnen allen und Ihren Familien wünsche ich ein glückliches und gesundes Jahr 2017.

2016, meine sehr geehrten Damen und Herren, sind Menschen verstorben, die vielen von Ihnen persönlich nahestanden.

Stellvertretend für viele möchte ich nennen

- **Lo Riedl-Defet, sie verstarb am 20. Januar an den Folgen eines Unfalls in ihrem Haus. Sie war eine herausragende Unternehmerin und hoch geachtete**

Persönlichkeit. Mit dem von ihr mehr als fünfzig Jahre geführten Unternehmen Score war sie auch immer eine Botschafterin für die Stadt Emden in ganz Norddeutschland.

Ich erinnere mich gut, wie mich die Nachricht vom Tode Lo Riedl-Defets sehr betroffen gemacht hat; konnte ich sie doch wenige Tage vorher noch persönlich beim Neujahrsempfang begrüßen, ihr zum 50jährigen Firmenjubiläum gratulieren und ihr für ihr soziales und kulturelles Engagement u. a. bei der Flüchtlingshilfe danken.

- **Helmut Rebenstorf, mehr als 26 Jahre im Dienst der Stadt Emden, davon 24 Jahre als Stadtbaurat und von 1990 bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand auch als allgemeiner Vertreter des Oberstadtdirektors. Er hat die Stadt Emden bautechnisch und stadtplanerisch nachhaltig geprägt.**
- **Helmut „Diller“ Schultze, Urgestein des Emders Fußballs. Er spielte über Jahre in hochklassigen Mannschaften des BSV Kickers, bei Stern, Frisia und zuletzt beim RSV. Im Dezember 2015 sagte er noch im**

Interview mit der Emdener Zeitung: „Fußball hat immer Spaß gemacht, Fußball ist mein Leben - heute noch“. Am 9. Januar starb er während eines Ü 60 Hallenturniers in Bad Zwischenahn.

- **Klaus Hippen, als langjähriger Präsident und Ehrenpräsident der Handwerkskammer für Ostfriesland und Papenburg hat er sich mit großem persönlichen Einsatz für die Belange des Handwerks eingesetzt. Er war in seiner Position eine über die Grenzen Ostfrieslands hinaus anerkannte und hoch geachtete Persönlichkeit. Auch an der Entwicklung der Stadt Emden war er sehr interessiert und nahm regelmäßig an den Neujahrsempfängen teil.**

- **Ihne de Boer, bekannt in der Emdener Fußballszenen als Funktionär, Fußballspieler und Trainer unter anderem bei seinem Heimatverein Frisch auf Wybelsum. Sein soziales Engagement und seine Hilfsbereitschaft machten ihn vielerorts beliebt.**

- **Hans Lengen, Ratsherr der Stadt Emden von 1976 bis 1991 mit hohem Einsatz für die Belange der Emdener Bürgerinnen und Bürger. Mehr als 60 Jahre überzeugter IG-Metaller und lange Jahre Betriebsratsmitglied der Nordseewerke. Als sehr**

- **Ulrike Wolff-Gebhardt, als Dezernentin leitete sie viele Jahre sehr erfolgreich und mit großem Einsatz, fachlicher Kompetenz und hohem Verantwortungsbewusstsein die Bereiche Soziales und Kultur der Stadt Emden. Als Stadtdirektorin war sie einige Jahre zusätzlich Vertreterin des Oberstadtdirektors. Nach 16 Jahren im Dienst der Stadt Emden wechselte sie 1994 als Regierungspräsidentin nach Lüneburg, war danach aber immer wieder Gast verschiedenster Anlässe und Veranstaltungen in der Stadt Emden.**

- **Arno Bühler, Ehrenmitglied und Erfolgstrainer beim Emdener Schwimmverein Neptun. Insbesondere war es Verdienst seiner ehrenamtlichen Arbeit, dass Schwimmerinnen und Schwimmer des Vereins herausragende Leistungen erzielen konnten, die zu Berufungen in die Jugendnationalmannschaft und zum Aufstieg der Damen in die Bundesliga führten.**

- **Dr. Klaus Strahmann, Emdener Zahnarzt, hochgeschätzte und vielfältig in Emden engagierte Persönlichkeit, langjähriger Aufsichtsratsvorsitzender**

des BSV Kickers, Mitglied im Stiftungsrat der Emders Sparkassenstiftung und vieles mehr.

- **Otto Rötgers, Ratsherr der Stadt Emden von 1956 bis 1964. Bodenständiger Sozialdemokrat, Larreter Ortsvereinsvorsitzender, mehr als 70 Jahre prägendes Mitglied seiner Partei, Fußballer, aktiver Kleingärtner. Bis kurz vor seinem Tod im Alter von 97 Jahren am 05. Januar des neuen Jahres sehr interessiert am politischen Leben der Stadt Emden.**

Den Verstorbenen sind wir für ihr unermüdliches Wirken, insbesondere auch im Ehrenamt, zu großem Dank verpflichtet.

Sie alle haben auf unterschiedliche und vielfältige Art ihren Platz in der Emders Nachkriegsgeschichte gefunden.

Sehr geehrte Gäste des Neujahrsempfanges,

Der Kluge horcht nach der Vergangenheit, handelt in der Gegenwart und denkt an die Zukunft. Mit diesem italienischen Sprichwort habe ich Sie zum Neujahrsempfang 2017 eingeladen.

Und dieses Sprichwort beschreibt sehr gut wie wir in diesem Jahr für die Stadt und in der Stadt Emden handeln sollten.

Der Blick zurück zeigt, wie Rat, Verwaltung und Bürgerschaft in Zeiten von Finanzkrisen gehandelt haben.

In den 90er Jahren hat der Rat mit großer Disziplin enorme Einschnitte im Haushalt vorgenommen, verbunden mit schmerzhaften Kürzungen an vielen Stellen. Die Bürgerinnen und Bürger, die Vereine und Verbände haben dies mitgetragen, sicherlich vielfach zähneknirschend. Allen war aber klar: Geld das nicht da ist, kann auch nicht ausgegeben werden. Der Lohn für alle war, dass nach wenigen Jahren die Handlungsfähigkeit zurückgewonnen wurde und damit die Gestaltungsmöglichkeiten, die eine Stadt braucht, um sich weiterzuentwickeln.

An diesen Erfahrungen und an unserem Leitziel: „Finanzielle Eigenständigkeit und Handlungsfähigkeit der Stadt Emden sicherstellen und erhalten“, müssen wir unser heutiges Handeln messen lassen und ausrichten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, nachdem die Steuereinnahmen der Stadt Emden im abgelaufenen Jahr 2016 mit fast 90 Millionen Euro noch auf einem sehr guten Niveau lagen, steht die finanzielle Entwicklung der Stadt Emden im gerade angelaufenen Jahr 2017 ganz im Zeichen der Folgen aus der Abgaskrise von Volkswagen.

Insbesondere der Rückgang der Gewerbesteuererinnahmen auf den mit 38 Millionen Euro niedrigsten Wert seit fast 10 Jahren, führt dazu, dass wir für das Jahr 2017 ein

Jahresergebnis von fast minus 15 Millionen Euro prognostizieren und damit das schlechteste Ergebnis seit Einführung des neuen kommunalen Rechnungswesens erwarten.

Das führt dazu, dass unsere noch vorhandenen Rücklagen nahezu aufgebraucht werden. Rat und Verwaltung müssen sich in den unmittelbar bevorstehenden Haushaltsberatungen für den Haushalt 2017 mit dem Finanzplanungszeitraum bis 2020 auf schwierige Diskussionen einstellen. Bereits beschlossene Konsolidierungsmaßnahmen müssen konsequent umgesetzt werden und es gilt zusätzlich weitere Einsparmaßnahmen oder Einnahmeverbesserungen zu identifizieren.

Meine Damen und Herren, die Menschen in unserer Stadt werden sich auf zusätzliche Belastungen einstellen müssen, dazu gehört nach meiner Überzeugung auch eine weitere Anpassung der Grundsteuern.

Nur so können wir unsere Handlungsfähigkeit erhalten und unser Leitziel erreichen.

Nichts wäre in meinen Augen schlimmer, als wenn uns von außen Sparmaßnahmen aufgezwungen würden. Wir wollen gemeinsam mit dem Rat, der viel näher bei den Emdener Bürgerinnen und Bürgern ist als die Kommunalaufsicht in

Hannover, weiterhin selbst entscheiden, wofür in Emden das Geld ausgegeben wird.

Aber eins ist für mich auch klar, Themen wie die ständig steigenden Sozialausgaben, die Eingliederungshilfe unter dem Eindruck des gerade verabschiedeten Bundesteilhabegesetzes sowie die zunehmenden Probleme in Familien mit Kindern sind gesamtgesellschaftliche Aufgaben, die die Kommunen alleine nicht stemmen können. Hier müssen wir gemeinsam mit unseren Verbänden darauf drängen, dass Bund und Länder sich zur Entlastung der Kommunen noch weiter finanziell engagieren; wobei ich ausdrücklich die aktuellen Beschlüsse in diese richtige Richtung begrüße und anerkenne.

Meine Damen und Herren, trotz aller Sparmaßnahmen und finanzieller Zwänge wird es in Emden auch in den kommenden Jahren keinen Stillstand geben. Das Investitionsprogramm der Stadt Emden liegt in den nächsten 4 Jahren bei deutlich über 50 Millionen Euro. Insbesondere geförderte Investitionsmaßnahmen wie die Innenstadtsanierung, die Programme Soziale Stadt Barenburg und Port-Arthur/Transvaal, die Dorferneuerung Uphusen/Marienwehr und der Ausbau der Wolthuser- und Uphuser Straße stehen im besonderen Fokus. Aber auch in unsere Schulen und Kindergärten und die weitere

Infrastruktur werden wir weiter kontinuierlich, wenn auch in etwas geringerem Umfang als in den vergangenen Jahren, investieren.

Meine Damen und Herren, verschweigen möchte ich an dieser Stelle aber auch nicht, dass diese Investitionen über die nächsten Jahre einen weiteren Anstieg der Nettoneuverschuldung alleine für den Kernhaushalt von über 10 Millionen Euro nach sich ziehen. Die Kommunalaufsicht wird uns die geplanten Investitionen und die damit verbundenen notwendigen Kreditermächtigungen für die nächsten Jahre nur genehmigen, wenn wir den Nachweis erbringen, dass wir gemeinsam die Zeichen der Zeit erkannt haben und unsere laufenden Ausgaben nachhaltig reduzieren.

Wir sind als Stadt Emden immer noch in einer guten Ausgangsposition. Wir haben noch Rücklagen von fast 16 Millionen Euro und dafür möchte ich mich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich beim alten Rat bedanken.

Die Ratsfrauen und Ratsherren der abgelaufenen Wahlperiode haben in den finanziell guten Jahren sehr umsichtig, sehr verantwortungsvoll und sehr weitsichtig gehandelt.

Auch für das Jahr 2016 mussten wir noch keine Kassenkredite in Anspruch nehmen, ein Aspekt um den uns ganz viele andere Gebietskörperschaften beneiden.

Ich bin davon überzeugt, wenn der neue Rat und die Verwaltung sich gemeinsam den schwierigen Herausforderungen stellen, können wir die Stadt Emden in eine positive finanzielle Zukunft führen.

Und dann werden wir feststellen, dass wir klug in die Vergangenheit gehorcht und in der Gegenwart gehandelt haben.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

lassen Sie uns jetzt auf die Dynamik unserer Stadt Emden schauen, die uns Mut und Zuversicht für unsere Zukunft geben wird.

Im Zusammenspiel von Bürgerschaft, Wirtschaft, Bildung, Wissenschaft und Politik sind wir gut und wir wollen noch besser werden. Dabei wird uns auch die aktuelle Finanzkrise nicht aufhalten wenn wir, wie gerade dargestellt, mit Augenmaß und Verantwortung damit umgehen.

Im Februar konnten wir zu den zehnten Automatisierungstagen an der Hochschule Emden-Leer wieder zahlreiche führende Unternehmen und Forschungseinrichtungen der Automatisierungsbranche zur Vorstellung ihrer neuesten Entwicklungen begrüßen. Die Automatisierungstage sind auch ein wichtiger Beitrag, dem Fachkräftemangel in unserer Region entgegenzuwirken und zeigen einmal mehr, dass unsere Hochschule insgesamt ein Impulsgeber für die Region ist. Sie spielt eine entscheidende strukturpolitische Rolle. Die Hochschule bietet den Firmen der Region mit ihrem vielfältigen Forschungsprofil und ihren zahlreichen Forschungsschwerpunkten eine hervorragende Basis für die Umsetzung ihrer Projekte auf dem Gebiet der angewandten Forschung. Besonders kleine und mittlere Unternehmen können davon profitieren.

Hervorragende Möglichkeiten sehe ich in der weiteren konkreten Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung in der Zukunft Emden auf dem Kompetenzfeld Green-Tec Ostfriesland und im Industrie- und Gewerbecampus.

Die Hochschule Emden / Leer ist daneben auch ein bedeutender Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor in unserer Stadt. Ca. 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, eine Aufstockung der Professorenstellen von 110 auf 140 und geplante Investitionen von ca. 11 Mio. Euro in den

kommenden drei Jahren belegen eine hervorragende Entwicklung.

Lieber Prof. Dr. Gerhard Kreuz, ich begrüße Dich ganz herzlich und erkläre für die Stadt Emden, dass wir Dir als Präsidenten aber auch dem gesamten Team der Hochschule Emden/Leer nur die besten Noten ausstellen und hohe Anerkennung aussprechen.

Im März fand die offizielle Eröffnungsfeier für den Neubau der Eisenbahntrogbrücke statt.

Mit diesem überaus wichtigen Infrastrukturprojekt zur Sicherung des Umschlags im Emdener Hafen hat die Stadt Emden ein für ihre Verhältnisse gigantisches Bauprojekt geplant und unter höchstem Termindruck in hervorragender Weise umgesetzt.

Verwirklicht wurde hier ein Zukunftsprojekt, dass die Anbindung des Emdener Hafens an das Schienennetz der Deutschen Bahn für Jahrzehnte auf höchstem Niveau sichert und den zahlreichen ansässigen Wirtschaftsunternehmen größtmögliche Planungssicherheit verschafft. Großer Dank für Förderung, beste Zusammenarbeit und Begleitung dieses 6,2 Millionen Projektes gebührt dem Wirtschaftsministerium, Minister Lies persönlich und der N-Bank.

Die Ostfriesische Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH (OBW) hat 2016 drei große Projekte in Emden verwirklicht:

Im April die Einweihung der neue Tischlerei mit 45 Arbeitsplätzen, Gesamtkosten 3,4 Mio,

Im Mai die Eröffnung des Innenstadtgeschäfts „middenmang“ mit 5 Arbeitsplätzen.

Im August die Eröffnung des Neubaus der Werkstatt in Friesland, Kosten 2,2 Mio.

Für Menschen, die auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt auf Grund der Schwere ihrer Behinderung nicht, noch nicht, oder noch nicht wieder einen Arbeitsplatz bekommen können, bietet die OBW Arbeitsplätze für die Teilhabe am Arbeitsleben an.

Arbeit gibt dem Menschen Sinn und Struktur. Arbeit fördert Persönlichkeitsentwicklung und das Selbstwertgefühl.

Ich begrüße an dieser Stelle mit großem Dank für seine persönlichen Leistungen als Geschäftsführer und die Leistungen der gesamten OBW ganz herzlich Herrn Prof. Burkhardt Zirpins, gleichzeitig auch als Vorsitzenden der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen in Niedersachsen.

Dass sich Emden zu Recht als „Energiedrehscheibe“ des Nordwestens betiteln darf, hat seinen wesentlichen Grund darin, dass seit 1977 durch eine 440 Kilometer lange Pipeline, die Norpipe, Nordseegas aus Norwegen nach Deutschland, zum Norsea Gasterminal strömt. 50 Millionen Kubikmeter täglich, die seit fast 40 Jahren zur sicheren Energieversorgung Deutschlands und Europas beitragen.

Im Mai wurde das neue Erdgasterminal der Firma Gassco AS im Beisein der norwegischen Ministerin für EU-Angelegenheiten Elisabeth Aspaker, der Staatssekretärin aus dem Energieministerium, der norwegischen Botschafterin Elisabeth Walaas, dem CEO Gassco AS Frode Leversund, des niedersächsischen Wirtschaftsministers Olaf Lies und des Staatssekretärs im Bundeswirtschaftsministerium Uwe Beckmeyer in Betrieb genommen. Ein bedeutender Moment für die Stadt Emden.

Drei Jahre wurde auf dem Rysumer Nacken gebaut. Dabei wurden rund 680 Millionen Euro investiert. Geschaffen wurde die weltweit modernste Gasanlandestation.

Großer Dank für die perfekte Umsetzung dieses Großprojektes gebührt noch einmal dem General Manager GASSCO AS für Deutschland, Alfred Skar Hansen. Für die weitere Entwicklung am Standort Emden meine besten Wünsche an den neuen Generalmanager Dr. Svein Birger

Thaule, den ich hier beim Neujahrsempfang ganz herzlich begrüße.

Neben der Spende des 5,5 Km langen Fahrradweges spendete die Firma GASSCO im Rahmen ihrer Sicherheitsphilosophie 160 Tsd. Euro für die Anschaffung eines Vorauslöschfahrzeuges, das der für das Erdgasterminal zuständigen Ortsfeuerwehr Wybelsum/Logumer Vorwerk zur technischen Aufrüstung übergeben werden konnte, um die Gefahrenabwehr für das Betriebsgelände und darüber hinaus für den westlichen Bereich Emdens zu optimieren.

Damit komme ich zum 3. Emdener Katastrophenschutztag am 4. Juni. Mit spannenden Aktionen und informativen Ausstellungen präsentierten sich als leistungsstarke Vertreter des Katastrophenschutzes die Feuerwehr, das THW, das DRK, der RKSH, die DLRG, die Johanniter Unfallhilfe, das Kreisverbindungskommando der Bundeswehr, die Polizei, die Wasserschutzpolizei, der Rettungsdienst DRK / Stadt Emden sowie der städtische Fachdienst Brand-, Zivil- und Katastrophenschutz.

Die Seehafenstadt Emden ist stolz auf ihre leistungsfähigen Hilfsorganisationen. Wir können uns alle glücklich schätzen, dass so viele gut ausgebildete und motivierte ehrenamtliche und hauptamtliche Hilfskräfte, die mit den unterschiedlichsten Einsatzsituationen fertig werden müssen, für die Menschen da sind und bereit sind in Notsituationen zu helfen!

Für ihre außergewöhnlichen Leistungen spreche ich allen Helferinnen und Helfern nochmals meinen Dank aus.

Der Rettungsdienst DRK/Stadt Emden konnte 2016 seinen 30. Geburtstag feiern.

Der Rettungsdienst musste im Jahre 1986 völlig neu aufgestellt werden und dazu haben sich die Stadt Emden und der Kreisverband Emden des Deutschen Roten Kreuzes als Partner zusammengefunden. Rückwirkend betrachtet ein hervorragender Entschluss, der seit dem

und auch in Zukunft einen hochqualifizierten Rettungsdienst garantiert.

Rund 8000 Mal wird der Rettungsdienst jährlich zur Hilfe gerufen, das macht über 20 Einsätze pro Tag.

Beim THW verlief das vergangene Jahr leider sehr unglücklich. Was mit der Komplett-Sanierung der eigenen Halle ein Aufbruch nach vorn werden sollte, geriet auf Grund mangelhafter Entsorgungsarbeiten zu einem riesigen Problemfall, der die Arbeitsmöglichkeiten des THW praktisch zum Erliegen brachte.

Liebe Frau Elke Heppner, ich denke Sie kommen in Kürze über den Berg und werden die volle Einsatzfähigkeit wieder herstellen.

Die besten Wünsche von uns allen gelten Ihnen und Ihren Kameradinnen und Kameraden.

Die Emdener Feuerwehr konnte im vergangenen Jahr ganz erfolgreich weiterentwickelt werden.

Mit der Übergabe des neuen Feuerwehrhauses auf dem ehemaligen Kasernengelände hat die Freiwillige Feuerwehr Stadtmitte mit ihren ca. 80 Mitgliedern und eigener Jugendfeuerwehr eine Fahrzeughalle mit 10 Stellplätzen für Großfahrzeuge und einen Sozialbereich nach bestmöglichem Standard erhalten.

Die Gesamtkosten in Höhe von 1,7 Mio Euro haben wir als Stadt Emden zur Stärkung der Einsatzbereitschaft unserer Feuerwehr allein aufgebracht.

Und auch die gleichzeitige Außerdienststellung von drei Kathastrophenschutzfahrzeugen des Bundes haben wir als Stadt trotz unserer angespannten Haushaltssituation durch den Kauf eines neuen Löschgruppenfahrzeugs für 250 Tsd Euro und Übergabe an die Freiwillige Feuerwehr Borssum im November weitestgehend überbrückt.

Der Verwaltungsvorschlag für das Investitionsprogramm sieht außerdem 650 Tsd. Euro für die Ersatzbeschaffung der zu ersetzenden Drehleiter in den Jahren 2017 und 2018 vor.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

mit der Auftaktveranstaltung im Juni hat die Stadt Emden die Aufgaben des Kompetenzzentrums Automotive der Ems-Achse übernommen.

Für die Stadt Emden war es sehr naheliegend, zeitgleich mit der Neugründung des Dachverbandes „Automotive

Nord“, Anfang 2016 in Hannover, sich analog dem erfolgreichen Engagement für die „Logistikachse“ als neue Geschäftsstelle für das Automotive-Cluster der Ems-Achsen-Region zu empfehlen.

Als Ansprechpartner kümmert sich die städtische Wirtschaftsförderungsgesellschaft, Zukunft Emden GmbH, um die professionelle Begleitung des Automotive-Themas.

Ziel ist dabei, dass auch die Automotive-Branche beispielhaft für die Dynamik des Wirtschaftsraumes Ems-Achse stehen und wesentlich zum guten Abschneiden in vielen Rankings beitragen soll.

Die Zukunft Emden mit der städtischen Wirtschaftsförderung wird sich mit dem „Industrie- und Gewerbecampus Frisia“, kurz: IGC, insgesamt neu aufstellen. Den Ausgangspunkt bildet das neue Dienstleistungs- und Funktionsgebäude für das wir im September den ersten Rammschlag feiern konnten. Das neue Gebäude wird nach seiner Fertigstellung in diesem Jahr auf 2.300 m² Nutzfläche die Zukunft Emden GmbH mit ihren drei Bereichen IGC, EGZ und Wirtschaftsförderung

sowie die Stadtentwicklung Emden beherbergen. Es wird Raum bereitstellen für die Geschäftsstellen der Hafenförderungsgesellschaft, der Logistikachse Ems und des Kompetenzzentrums Automotive der Ems-Achse sowie Flächen bieten für die Kooperation mit der Hochschule Emden-Leer, dem Volkswagenwerk und mit weiteren branchenübergreifenden Unternehmen. Die Möglichkeit der gemeinsamen Nutzung von zentralen Dienstleistungen, wie Marketing, Vertrieb, Wissenstransfer, Innovationsmanagement und Finanzierung, wird das Angebot abrunden.

Der IGC soll Nukleus einer neuen Art von Interaktion zwischen den handelnden Akteuren am Standort sein und neben der Netzwerkarbeit und dem Standortmarketing auch konkrete Infrastruktur schaffen, um neue Betriebe anzusiedeln.

Um die Zukunftsfähigkeit des IGC zu sichern ist der Auf- und Ausbau einer schnellen und leistungsfähigen Dateninfrastruktur unerlässlich und hier wird für den IGC eine verfügbare Bandbreite von 1 Gigabyte angestrebt. Diese Bandbreite sichert die Anbindung der Unternehmen an das digitale Netz und schafft die unerlässliche Basis für anstehende Herausforderungen wie z.B. Industrie 4.0 und das Thema Digitalisierung.

Hier wird eine erste Etappe der Anfang des Jahres vorgestellten Emden Digital Strategie auf dem Weg zur „Smart City“ liegen.

Emden soll bis 2030 eine intelligente Stadt werden, zu 100 % versorgt mit regenerativer Energie: grün, wirtschaftlich gesund, sicher und für alle.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ohne die Wichtigkeit und Bedeutung und den Erfolg einer ganzen Reihe weiterer Emden Unternehmen schmälern zu wollen ist Volkswagen und bleibt Volkswagen das prägende und bedeutendste Unternehmen für die Stadt Emden und in der Stadt Emden.

Und so freue ich mich außerordentlich, den Werksleiter Andreas Dick, den Betriebsratsvorsitzenden Peter Jacobs und den Werkssprecher Jan Wurps heute Morgen hier begrüßen zu dürfen.

Volkswagen befindet sich in schweren Zeiten und gleichzeitig vor dem größten Strukturwandel und Konzernumbau seit Bestehen des Unternehmens.

In dieser Situation ist der Zukunftspakt als große Chance für die Zukunftssicherung eine ausgesprochen positive Nachricht; leider getrübt durch die negative Nachricht,

dass nicht alle Kolleginnen und Kollegen im Unternehmen bleiben können.

Ich freue mich, dass nach Ostern die Produktion des Arteon als CC-Nachfolger startet – ein ganz tolles und sehr schickes Auto, wovon ich mich schon überzeugen durfte – und ab 2019 der CC-Variant in Emden gefertigt werden wird.

Das Emden Werk wird zur Vollauslastung kommen und das sichert dauerhaft die Arbeitsplätze, davon bin ich fest überzeugt. Dass mancher Leiharbeiter nicht nur in Emden, sondern vorübergehend auch etwa in Osnabrück einen Arbeitsplatz angeboten bekommt, halte ich in der Gesamtbetrachtung für durchaus zumutbar und eine Verjüngung der Belegschaft durch Übernahme einer großen Zahl von Leiharbeitern ist auch sehr positiv.

Der VW-Konzern wird zukünftig auch wieder Gewinne erzielen und wir entsprechend Gewerbesteuern erhalten.

Lieber Herr Dick, lieber Peter Jacobs,

ich wünsche insbesondere dem Emden Werk den größtmöglichen Erfolg.

Auf dem Weg zur E-Mobilität wird die Stadt Emden die ihr möglichen Beiträge leisten, so wie in diesem Jahr mit der Errichtung weiterer sieben Elektro-Ladesäulen.

In Abstimmung mit Volkswagen ist es auch im Frisia Park weiter vorangegangen und wird es auch noch weiter vorangehen.

Im August konnte gemeinsam mit Wirtschaftsminister Olaf Lies der Grundstein gelegt werden für den Hallenneubau der Dirks Group. Mit einem Investitionsvolumen von 20 Mio Euro geht hier in diesen Tagen die Modulfertigung für Komplettradsysteme an den Start. 40 – 50 Arbeitsplätze sind hier entstanden. Ein bedeutender Schritt zur Weiterentwicklung des Frisia Industrieparks, für den ich dem Firmenchef Marcus Dirks, den ich gleichzeitig herzlich begrüße, ganz ausdrücklich danke.

Sehr geehrte Gäste des Neujahrsempfangs,

der Emdener Hafen mit seinen über 7.000 Beschäftigten hat einen wesentlichen Anteil daran, dass die Seehafenstadt Emden als ein bedeutsamer Wirtschaftsstandort der Region eingestuft werden kann. 34.257 Beschäftigte (das bedeutet

eine Steigerung von 15,7% seit 2010) und mit 20.743 eine Einpendler Quote von 60% bei 4.219 Auspendlern bestätigen die Stellung unserer Stadt als Jobmotor. Damit ist Emden Wirtschafts- und Arbeitsmarktzentrum für den gesamten ostfriesischen Raum.

Unter den aktuellen Rahmenbedingungen war es für die Stadt und die Hafenwirtschaft besonders wichtig, die Entwicklung und die Bestandssicherung des bestehenden Hafens mit Nachdruck auf die Tagesordnung zu setzen.

Auch die niedersächsische Landesregierung hat diese Notwendigkeit erkannt und den Emden Hafen als zentralen Baustein niedersächsischer Hafenpolitik eingestuft. Mit ihrem Unternehmen Niedersachsen Ports sind in den aktuell letzten Jahren die wichtigen standortsichernden Maßnahmen geplant und Schritt für Schritt umgesetzt worden.

Als jüngsten Schritt konnten wir im August gemeinsam mit Wirtschaftsminister Lies und mit Ihnen Herr Banik und Herr Voß nach umfangreichen Maßnahmen den erfolgreichen Abschluss der Sanierung und Ertüchtigung des Südkais feiern.

Mit den in den vergangenen 2 – 3 Jahren umgesetzten Maßnahmen sind die Grundlagen für weitere Hafenumschläge geschaffen worden.

Auch die Untersuchungen der großen Seeschleuse laufen und die Wiederinbetriebnahme der Nesserlander Schleuse erwarten wir in diesem Jahr.

Auch die Einweihung der sanierten Landemole „Port Knock“ der AG Ems und der Ems Maritime Offshore GmbH als Service Basis für die Offshore Windindustrie mit Frau Staatssekretärin Kottwitz im August war ein sehr positives Ereignis. Auch in Ihre Richtung Herr Dr. Bernhard Brons der Dank der Stadt Emden.

Gespannt warten wir auf das Perspektivpapier für die Entwicklung des Emdener Hafens, das Minister Lies im I. Quartal der Öffentlichkeit vorstellen will.

Offenbar haben sich in der Abstimmung mit der Emdener Hafenwirtschaft bereits erfreuliche Übereinstimmungen ergeben.

Soweit sind wir in Emden inzwischen deutlich positiv gestimmt.

Leider gibt es drei Themen, die uns große Sorgen bereiten und bei denen wir klare Ansagen machen wollen und müssen.

1) Die immer noch ausstehende Fahrrinnen Anpassung der Außenems um einen Meter.

Weitere Verzögerungen dieser seit 14 Jahren vorbereiteten Maßnahme lassen bedenkliche Auswirkungen auf die Emden Hafenumschläge befürchten.

Das Planfeststellungsverfahren ist vor mehr als 4 Jahren begonnen worden und es bewegt sich scheinbar nichts.

Ich stimme ja den Aussagen des Ministerpräsidenten zu, dass eine sorgfältige Abarbeitung aller Problemfelder notwendig ist; aber hier müssen doch offensichtlich die Sichtweisen des uns unterstützenden Wirtschaftsministerium und des Umweltministeriums zusammengeführt werden. Wir werden doch erwarten dürfen, dass längst ein Lösungsweg auf den Tisch gehört, der umgesetzt werden kann.

Hier muss es vorangehen und hier erwarten wir Antworten.

2) Die Ausweisung des geplanten Naturschutzgebietes „Außenems“.

Ich kann mir nicht vorstellen, dass der Rat der Stadt Emden seine Zustimmung zu einer Gebietsgrenze an der Kaikante der Hafenanlagen geben wird.

Der Fehler liegt in der FFH Meldung der Niedersächsischen Landesregierung aus dem Jahr 2006, der nach Meinung des Umweltministeriums heute nicht mehr zu korrigieren ist. In Emden können wir diese Benachteiligung gegenüber vergleichbaren Gebieten an Unterweser und Unterelbe schon im Interesse unserer Hafenwirtschaft nicht akzeptieren. Wie eine Lösung des Problems aussehen kann ist nicht erkennbar.

- 3) Bei der weiteren Umsetzung des Masterplans Ems, den die Stadt Emden aus den bekannten zwingenden Gründen ausdrücklich unterstützt hat, sind die Interessen der Hafenwirtschaft an der gesamten Ems hinsichtlich der Leistungsfähigkeit der Bundeswasserstraße sehr genau zu berücksichtigen.**

Abschließend zur Hafentwicklung noch ein ganz besonders positiver Aspekt.

Mit dem Brennbeginn am 20. Dezember hat bei den Nordseewerken ein kleines Pflänzchen des Schiffbaus zu wachsen begonnen.

Wir sind sehr gespannt auf das weitere Wachsen und Gedeihen und werden davon sicher noch hören.

Ich danke Allen, die dieses Ergebnis möglich gemacht haben, Wirtschaftsminister Lies ganz intensiv persönlich, dem Investor Herrn Patrick Hennings-Huep, und dem Partner Dirks Group, dem Betriebsrat, der IG-Metall und insbesondere auch Ihnen, sehr geehrter Herr Prof. Erdmann aber auch der Sparkasse Emden für ihre Hilfestellung.

Sehr geehrter Herr Hennings-Huep, es ist für mir eine große Freude, dass Sie heute bei uns sind. Herzlich willkommen.

Ein wichtiges Thema für Emden ist und bleibt die Innenstadtentwicklung. Eine Stadt ist nie fertig und selbstverständlich muss sich das Bild einer Innenstadt verändern, um deren Attraktivität und Funktionalität weiter

zu entwickeln, das ist in den vergangenen Jahren in Teilen auch vorbildlich geschehen.

Jetzt werden wir daran arbeiten, die bekannten Themen weiter voranzubringen. Beim Neuen Markt und der Kaufhalle wird es Bewegung geben.

Es war richtig, dass der alte Rat den Abrissbeschluss gefasst hat. Das hat neue Bewegung in das Thema gebracht und drei Investoren angeregt interessante Pläne einzureichen. Ich sage ganz deutlich: Es wäre toll, wenn es mit der Umsetzung eines Plans klappt. Mit einer Prognose bin ich auf Grund der bisherigen Erfahrungen aber vorsichtig.

Auf die weiteren Diskussionen zum Neuen Markt im neuen Rat bin ich gespannt. Ich von meiner Seite gebe zu bedenken, dass andere Städte von freien Plätzen in den Innenstädten sehr profitiert haben und die Vorteile die vermeintlichen Nachteile deutlich überwogen.

Der ehemalige Bundespräsident Gustav Heinemann hat es einmal so gesagt: "Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte."

Mit großer Vorfreude warten wir auf die Einweihung des neuen Hotels der Leda Gruppe am Hafentor.

Sehr geehrte Herren Kuno Fischer sen. und jun. Ich freue mich, dass auch Sie sich heute auf den Weg nach Emden gemacht haben. Seien Sie herzlich willkommen.

Die Emderrinnen und Emden beobachten die Baufortschritte sehr genau und können das Haus inzwischen auch deutlich wachsen sehen. Wir freuen uns ungemein auf die Fertigstellung.

Der Neue Delft ist fast vollständig bebaut, das Ültje-Gelände kann in Kürze überplant und entwickelt werden, das Baugebiet Conrebbersweg und zwei Baugebiete in Petkum werden vorbereitet, das Baugebiet Keplerstraße läuft, das vielfältige und überzeugende Bauprojekt der Gewoba am Wykhoffweg nähert sich der Fertigstellung und für das bezahlbare Wohnen in sanierten Wohnungen ist mit dem Erwerb von fast 500 Wohnungen in Barenburg durch die Firma WBN mit Herrn Udo Fuhrmann an der Spitze der große Wurf auf den Weg gebracht.

Hinsichtlich des letztgenannten Großprojekts gilt mein Dank nicht nur stellvertretend für alle Beteiligten Herrn Fuhrmann sondern auch den Mitarbeitern im städtischen Fachbereich Stadtentwicklung und Umwelt für ausgezeichnete Arbeit sowie der Sparkasse Emden und der Ostfriesischen Volksbank für ihre Unterstützung. Vielen Dank Herr Jann und Herr Alder.

Meine Damen und Herren sie sehen, in Emden entwickelt sich viel.

Nun zu einem ganz anderen Thema.

Die politische Debatte in Deutschland, auch in Emden, ist rauer geworden im Jahr 2016.

Und es wird von manchen ein Zerrbild von unserer parlamentarischen Demokratie gezeichnet.

Dem will ich deutlich widersprechen und an dieser Stelle auch gerne unseren Bundespräsidenten Joachim Gauck aus seiner Weihnachtsansprache zitieren der darin gesagt hat: „Dieses Land verdient das Vertrauen seiner Bürger“. Und diese mit Bedacht gesagten Worte beziehe ich auch auf das Gemeinwesen unserer Stadt Emden.

Wir nehmen unsere Demokratie meist als ganz selbstverständlich hin; eigentlich ein gutes Zeichen.

Doch dadurch ist oft gar nicht mehr deutlich oder wird nicht mehr deutlich gemacht, dass die Demokratie die Basis unseres Lebens ist. In ganz Europa und auch bei uns hat die Demokratie Vertrauen verloren.

Doch Demokratie ist nicht irgendeine Staatsform. Unsere Demokratie garantiert all das, was wir schätzen:

individuelle Freiheiten und Rechte, die für alle gelten, Schutz der Minderheiten und Kontrolle der Regierung, Transparenz und Partizipation.

Demokratie bedeutet Dialog. Der Austausch von Argumenten, die Auseinandersetzungen um Themen, auch der Meinungsstreit um Lösungen für Probleme, also das, was uns weiterbringt, sind wesentliche Bestandteile demokratischer Kultur. Und Demokratie will Beteiligung, sie ist die Grundlage unserer Zivilgesellschaft, in der die Bürgerinnen und Bürger mitreden, mitmischen, mitbestimmen können.

Unsere Demokratie ist sicher nicht perfekt. Deshalb sollten wir uns immer wieder darum bemühen, demokratische Strukturen weiter auszubauen, noch mehr Bürgerinnen und Bürger in den Dialog einzubinden und die Chancengleichheit zu erhöhen.

Als Fazit bleibt festzuhalten: Unsere Demokratie hat sich bewährt. Sie garantiert Freiheit und Rechtssicherheit, sie hält die Menschenrechte hoch.

Deshalb, meine Damen und Herren, muss es unser aller Anliegen sein, unsere Demokratie zu bewahren und zu stärken und den nachwachsenden Generationen sowie Zuwanderern aus Ländern ohne demokratische Traditionen nahezubringen, was Demokratie bedeutet, was sie leistet

und wie sie funktioniert. Die demokratischen Errungenschaften, die uns ein sicheres Leben in Freiheit ermöglichen, sind mühsam errungen worden, sie können auch wieder verloren gehen. Demokratie braucht Menschen, die Demokratie leben, sie braucht Demokratinnen und Demokraten, damit sie gut funktioniert und stabil bleibt.

Von daher bin ich sehr froh, dass sich in Emden viele Bürgerinnen und Bürger in Politik und Gesellschaft einbringen. Sie nutzen die Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung bei der Planung neuer Projekte, sie werden selber initiativ und mischen aktiv mit.

Meine Damen und Herren, die Stärke einer Stadt machen nicht nur gute Wirtschafts- und Arbeitsmarktdaten, nicht nur gute Bildungs- und Freizeitangebote aus.

Zur Stärke einer Kommune trägt auch in hohem Maße bei, dass die Bürgerinnen und Bürger Verantwortung für ihren Ort übernehmen und sich für ihre Mitmenschen und das Gemeinwohl engagieren, dies geht allerdings auch einher mit der Verpflichtung sich in der Sache auch tiefergehend zu informieren und mit Argumenten und Fakten zu beschäftigen, um dieser Verantwortung gerecht werden zu können.

Auf diese Verantwortung vertraue ich auch bei einem Bürgerentscheid zur Frage des Zentralklinikums.

Keine Frage bewegt die Bürgerinnen und Bürger und die politisch und fachlich Verantwortlichen, wie unseren Geschäftsführer Claus Eppmann, den ich ebenfalls herzlich begrüße, in diesen Tagen mehr als dieses Thema. Viele von uns inzwischen schon mehr als drei Jahre. Es geht bei dieser Frage um die Sicherung der bestmöglichen medizinischen und pflegerischen Krankenhausversorgung für die Menschen im Landkreis Aurich und in der Stadt Emden und dabei vor allem für unsere Kinder und Enkelkinder in der Zukunft. Es ist ausgeschlossen, dass die heutige und die zukünftig erforderliche Qualität der Versorgung und die medizinische Angebotsbreite mit den drei Häusern an ihren heutigen Standorten erreicht werden kann.

Gehen Sie zu einer der vielen Informationsveranstaltungen; Sie werden sich dort anhand belegbarer Argumente von der absolut zukunftsweisenden Notwendigkeit der gemeinsamen Planungen überzeugen können.

Nach der Inbetriebnahme des Zentralklinikums im Jahre 2022 wird es ganz sicher jeden überzeugen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich stimme allen Bürgermeisterkollegen zu, die auf ihren Neujahrsempfängen betont haben, dass die Bürgerinnen und Bürger in Aurich, Emden, Norden und allen Gemeinden im Landkreis Aurich eine gute Gesundheitsversorgung brauchen.

Eine sehr gute Krankenhausversorgung werden Sie in dem für alle wohnortnahen Zentralklinikum in Georgsheil erhalten.

Im Übrigen geht es bei der Krankenhausversorgung auch um einen äußerst wichtigen Standortfaktor für die Wirtschaft.

Wenn sich aus diesem Grund die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg wohl abgewogen nach Anhörung der Befürworter und der Gegner einstimmig für die Fortsetzung der Zentralklinikplanungen ausspricht, ist Kritik daran völlig fehl am Platz.

Und noch etwas. Ich widerspreche meinen Amtskollegen in Aurich und Norden mit aller Entschiedenheit, wenn sie die

Frage der Krankenhausversorgung mit der Stellung der beiden Städte als Mittelzentrum verknüpfen.

Für mich ist die medizinische und pflegerische Versorgung der Menschen ein so hohes Gut, dass alle Entscheidungen dazu ausschließlich an ihrer Qualität zu messen sind.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

das Jahr 2016 war geprägt durch die Kommunalwahl im September.

Der Emdener Rat hat eine ganz neue Zusammensetzung – ein ganz neues Gesicht – erhalten.

Es wird zunächst spannend sein wie sich die Mehrheitsfindung bei den anstehenden Entscheidungen gestaltet. Ich hoffe, dass wir alle sachlich und respektvoll miteinander umgehen werden.

Sehr geehrte Gäste des Neujahrsempfangs.

Jenseits aller Ausgrenzungsrhetorik und Hass-Postings in den sozialen Netzwerken unseres Landes gibt es im wahren Leben ein erstaunlich stabiles Potenzial an Mitmenschlichkeit. Die Zahl der Personen in Deutschland, die ehrenamtlich tätig sind, hat im vergangenen Jahr erneut zugenommen. 31 Millionen Menschen haben sich

2016 unentgeltlich in einem Sportverein, einer Bürgerinitiative oder einer sozialen Organisation engagiert – das ist nach Angabe des Bundesfamilienministeriums sogar ein neuer Rekord. Auch die vielen Menschen, die immer noch in der Flüchtlingshilfe tätig sind, haben zu diesem erfreulichen Anstieg an gesellschaftlichem Engagement beigetragen. „Diese Menschen sind die leisen Helden des Alltags, die unser Land zusammenhalten“, sagt Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig. „Sie stehen wenigen – aber lauten – Krawallmachern und Unruhestiftern gegenüber, die sich 2016 so oft in den Vordergrund getönt haben.“

Diesen Worten kann ich nur zustimmen – und wie sieht es in Emden aus?

Es ist eine große Stärke unserer Stadt, dass viele Emderrinnen und Emdere Verantwortung übernehmen und sich für ihre Mitmenschen und das Gemeinwohl engagieren.

Vieles, was Emden lebens- und liebenswert macht, geht auf ihr Handeln oder ihre Initiativen zurück.

400 Ehrenamtskarten sind seit 2011 an Emdener Bürgerinnen und Bürger für herausragenden ehrenamtlichen Einsatz verliehen worden und das ist nur die Spitze des Eisbergs. Auch mit Unterstützung der Koordinierungsstelle Ehrenamt der Stadt Emden engagieren sich in unglaublich großer Zahl Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt im Sport, in der Kultur, im sozialen Bereich, in Hilfsorganisationen, in der Flüchtlingshilfe, im Seniorenhilfsnetzwerk „Network“, in den Kirchengemeinden, bei der Emdener Tafel und im sozialen Kaufhaus der Caritas, bei der Arbeiterwohlfahrt und an so vielen anderen Stellen.

Dafür sage ich im Namen der ganzen Stadt Emden meinen herzlichsten Dank. Mit dieser aktiven ehrenamtlichen Stadtgesellschaft kann in Emden auch weiterhin unglaublich viel Gutes erreicht und bewegt werden.

Das zeigt sich nachdrücklich bei der Aufnahme von ca. 900 Personen als Flüchtlinge in der Zeit von August 2015 bis Oktober 2016.

Mit ganz vielen Ehrenamtlichen, aber auch mit einer leistungsfähigen Verwaltung, mit vorbildlich engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus allen Bereichen, war es möglich alle Personen mit Wohnraum zu versorgen und ihnen erste Unterstützung und Begleitung zu bieten. Die Unterbringung erfolgte – mit Ausnahme der

Gemeinschaftsunterkunft in Larrelt – entsprechend unserer Zielsetzung dezentral über das gesamte Stadtgebiet verteilt, wobei die meisten freien Unterkunftsmöglichkeiten in den Stadtteilen Borssum/Hilmarsum, Stadtmitte und Barenburg zur Verfügung standen.

In Emden gibt es bereits 80 Personen die durch die städtische und vom Land geförderte Koordinierungsstelle für Integration und Teilhabe vermittelt werden und sich in der Flüchtlings- und Integrationsarbeit engagieren, davon 37 qualifizierte Integrationslotsen.

Im Netzwerk Integration arbeiten mittlerweile 44 unterschiedliche Institutionen an aktuellen Integrationsthemen. Dabei stehen der Ausbau der Deutschförderangebote, die Integration in das Schulsystem, die Förderung der Arbeitsmarktintegration sowie die Förderung der Begegnung und des Kennenlernens im Vordergrund.

Nach Abschluss der Asylverfahren sind bereits 370 Personen in 230 Bedarfsgemeinschaften in den Bereich des Sozialgesetzbuches II und damit in die Zuständigkeit des Jobcenters gewechselt. Ziel ist es in dieser gemeinsamen Einrichtung von Stadt Emden und Agentur für Arbeit in den nächsten Jahren die Integration dieses Personenkreises in den Arbeitsmarkt

voranzutreiben. Damit das gelingt, leisten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters ein hohes Maß an Beratung, Förderung und Unterstützung.

Die Integration wird eine sehr lange dauernde Aufgabe für uns alle sein.

Ich danke allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich dabei engagieren in besonderem Maße.

Und ich danke auch der Arbeiterwohlfahrt für ihren großen Einsatz beim Betrieb der Notunterkunft in der Barenburgschule und der Gemeinschaftsunterkunft in Larrelt.

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,
2016 haben wir das wunderbare Jubiläum 400 Jahre Emders Wall gefeiert. Getragen von so vielen Institutionen und so vielen Menschen, die mit ihrem Engagement vom Frühling bis in den Spätherbst ein ganzes „Walljahr“ ins Leben gerufen haben, das seinesgleichen sucht.**

Ich hoffe Sie waren beim großen Heerlager „Leben im dreißigjährigen Krieg“ dabei oder haben die monumentale Kunstinstallation des Emders Künstlers Helmuth Müller bewundert, konnten das große Bürgerfest besuchen oder

hatten die Chance das fantastische Freilichttheaterstück Mansfeld von Autorin Ilse Frerichs und Regisseur Werner Zwarte zu genießen.

Der 30. Geburtstag der Kunsthalle Emden hat uns Emderrinnen und Emden 2016 an die Realisierung einer großartigen Vision und an einen riesengroßen Kraftakt bürgerschaftlichen Engagements erinnert.

Weit über 2 Millionen Besucherinnen und Besucher in 30 Jahren, die die Kunsthalle in 140 Ausstellungen besucht haben, stehen für sich und sprechen für den Erfolg.

Die Vielfalt der Ausstellungen auf höchstem Niveau, das ist der Kern des großen Erfolges der Kunsthalle Emden.

Wir sind Frau Eske Nannen, die heute leider nicht hier sein kann, zu großem Dank verpflichtet für ihr unermüdliches, unschätzbbares Wirken seit drei Jahrzehnten mit ansteckender Begeisterung als Motor der Kunsthalle Emden.

Sehr geehrter Herr Dr. Hinrichs,

Sie sind Vorsitzender des Stiftungsvorstands seit 27 Jahren. Ganz bestimmt auch ohne Sie, ohne Ihr unermüdliches Engagement, Ihren beständigen großen Einsatz, Ihre vielfältige und wahrlich nachhaltige

Aufgabenwahrnehmung stünde die Kunsthalle Emden heute nicht so da wie es in so herausragender Weise Realität ist.

Im Namen der Stadt Emden ein großes D a n k e an Sie, Herr Dr. Hinrichs.

Nach zahllosen Untersuchungen durch Forscher unterschiedlicher Disziplinen, ist im August der „Mann von Bernuthsfeld“ unsere bestens bekannte Moorleiche in die Dauerausstellung des Landesmuseums zurückgekehrt und kann dort wieder besucht werden. Ein echtes Highlight.

Abschließend erinnere ich im Rückblick an den großen Festakt aus Anlass des gemeinsamen 50. Workcamps der Stadt Emden, des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, der Bundeswehr und der Gemeinde Saint-Désir den wir im Juli begangen haben. In der Normandie hat damit der Rat der Stadt Emden sehr deutlich machen, welche hohe Bedeutung das Workcamp in den vergangenen 50 Jahren hatte und auch in Zukunft haben soll und wie sehr wir die Freundschaft mit St. Désir und die Gemeinsamkeit mit den russischen Jugendlichen aus unserer Partnerstadt Archangelsk schätzen.

Ein Dank von dieser Stelle noch einmal an drei Personen, die das Bild der Stadt in den vergangenen Jahren mit geprägt haben.

Bernd Gurzki, 18 Jahre Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Emden. Mit sicherer Hand hat er die Sparkasse Emden durch alle Herausforderungen gesteuert. Seine Amtszeit steht für eine erfolgreiche und solide Ära.

Remmer Edzards, 21 Jahre Geschäftsführer der Flugplatz Emden GmbH. Er hat den Flugplatz in hervorragender Weise entwickelt. Meilensteine dabei sind der Ausbau für Volkswagen mit der Landebahnbefeuerng und aktuell der Ausbau zur Offshore Versorgungsdrehscheibe.

Ulrich Pomberg, 14 Jahre Geschäftsführer der Klinikum Emden Hans Susemihl gGmbH. Er setzte in seiner Amtszeit die Umwandlung des Krankenhauses in eine gGmbH um und war engagierter und überzeugter Vertreter der Planungen für ein Zentralklinikum.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

was erwartet uns im neuen Jahr 2017, worauf können wir uns freuen?

- **Auf die 3. Preisverleihung des Johann-Friedrich-Dirks Preises.**
- **auf die Einweihung des Neubau des Emders Tierheims, den die großzügige Stiftung der Eheleute Cäcilie und Hermann Isensee möglich gemacht hat.**
- **auf das 28. Internationale Filmfest Emden-Norderney mit sicher wieder mehr als 24.000 Besuchern**
- **auf die Emders Matjestage und die vielen anderen Feste in unserer Stadt**
- **und ganz besonders auf die vielen Veranstaltungen zum Reformationsjubiläum.**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Emden leisten trotz hoher Belastung viel für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Dafür danke ich Ihnen sehr.

Mein Dank gilt auch dem Personalrat für seine engagierte Arbeit für die Belange der Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung.

Meinen beiden Vorstandskollegen Stadtbaurat Andreas Docter und Stadtkämmerer Horst Jahnke danke ich für eine sehr gute Zusammenarbeit.

Ich bedanke mich bei den Mitgliedern und ehemaligen Mitgliedern des Rates für ihren Einsatz und ihr Engagement und das gute Miteinander im Sinne der ganzen Stadt Emden über die Parteigrenzen hinweg und bei den ehrenamtlichen Bürgermeisterinnen Lina Meyer und Andrea Risius sowie für seine ersten Wochen auch bei dem neuen ehrenamtlichen Bürgermeister Thomas Geiken für die von ihnen geleistete Repräsentation der Stadt Emden.

Danken möchte ich heute ganz besonders auch dem langjährigen Bürgermeister Rico Mecklenburg.

Lieber Rico, Du hast das Amt des ehrenamtlichen Bürgermeisters der Stadt Emden über viele Jahre mit großem Einsatz und großer Leidenschaft hervorragend ausgefüllt. Damit hast Du dem Ansehen der Stadt Emden in eindrucksvoller Weise gedient. Dafür gebührt Dir der große Dank der Stadt Emden.

Abschließend bedanke ich mich bei Frau Kirsten Smit, die auch in diesem Jahr wieder den Neujahrsempfang der Stadt Emden organisiert hat,

bei Frau Claussen und Ratsfrau Regina Meinen für das Backen von ca. 1.500 Neujahrsröllchen und

bei der Firma Thiele Tee, die bereits zum 11. Mal den Teeausschank übernommen hat.

Der Tee schmeckt uns heute ganz besonders gut, nachdem die ostfriesische Teekultur im Jahr 2016 in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen worden ist.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

liebe Kolleginnen und Kollegen des Emdener Rates,

liebe Gäste des Neujahrsempfangs,

ich wünsche uns allen ein weiterhin gutes Miteinander, welche Wege wir auch immer beschreiten müssen und welche Entscheidungen wir zu treffen haben,

Zum Schluss möchte ich Sie mit dem anschließenden Trailer noch auf das Jubiläum 500 Jahre Reformation einstimmen.

Ich wünsche uns jetzt anschließend noch gute Gespräche

sowie Ihnen allen Gesundheit, Glück, Freude, Erfolg und Zufriedenheit im Jahr 2017.